NACHRICHTEN
Österreich
22. März 2025

Russland und Ukraine geben sich die Schuld am Angriff auf Gasmessstation

Russland und die Ukraine beschuldigen sich gegenseitig eines Angriffs auf eine Gasmesstation in der Region Kursk. Der Vorfall wirft Fragen zu den Friedensgesprächen und Energieinfrastruktur auf.

Am Freitag lieferten sich Russland und **Ukrain** einen verbalen Schlagabtausch über einen Angriff auf eine Gasmessstation in der russischen Region Kursk, nur wenige hundert Meter von der gemeinsamen Grenze entfernt.

Hintergrund des Angriffs

Der Angriff auf die Einrichtung in Sudzha erfolgt nur wenige Tage, nachdem die USA beiden Seiten vorgeschlagen haben, Angriffe auf Energieinfrastruktur zu pausieren. Das russische Verteidigungsministerium gab an, dass Kiew die Station absichtlich angegriffen habe, die seit August 2024 unter ukrainischer Kontrolle steht, nachdem die Ukraine einen Überraschungsangriff in Kursk startete.

Gegenseitige Vorwürfe und Wahrnehmungen

Moskau behauptet, die ukrainischen Streitkräfte hätten die Anlage während ihres „Rückzugs aus der Region Kursk“ in die Luft gesprengt, um die Friedensinitiativen des US-Präsidenten zu diskreditieren. Kiew wies diese Anschuldigungen als „grundlos“ zurück und erklärte, sie seien darauf ausgelegt, die Ukraine zu diskreditieren und die internationale Gemeinschaft irrezuführen.

Ukraine weist Anschuldigungen zurück

„Tatsächlich wurde die Station immer wieder von den Russen selbst beschossen“, teilte der Generalstab der Ukraine in einem Telegram-Beitrag am Freitag mit. Laut ukrainischem Militär hat Russland dieselbe Station erst vor drei Tagen mit Raketen angegriffen.

Ukraine bleibt wachsame Beobachterin

„Die Versuche der Russen, alle zu täuschen und vorzugeben, sie hielten den Waffenstillstand ein, werden nicht funktionieren. Ebenso wenig werden die Fake-News über die Angriffe auf die Gasstation wirken“, postete der Chef des Büros des Präsidenten der Ukraine, Andriy Yermak, am Freitag auf X.

Das Ende der Gaslieferungen nach Europa

Die Gasmessstation Sudzha war der letzte Weg, über den russisches Erdgas durch die Ukraine nach Europa geliefert wurde. Die Erdgaslieferungen durch Sudzha wurden am Morgen des 1. Januar 2025 eingestellt, nachdem Kiew sich weigerte, den Vertrag zu verlängern.

Politische Entwicklungen

Der Angriff auf die Station kommt mehr als eine Woche nach der Ankündigung der russischen Streitkräfte, dass sie Sudzha, die größte Stadt, die die Ukraine während ihrer Offensive in Kursk besetzt hatte, zurückerobert hätten. Die ukrainische Besetzung von Teilen Kursks wird als ihr einziges territoriales Druckmittel angesehen, während der Druck auf eine Verhandlungslösung des Krieges zunimmt.

Mögliche Friedensgespräche

Nach einem langen Telefonat mit Präsident Donald Trump am

Dienstag erklärte der russische Präsident Wladimir Putin, dass er bereit sei, die Angriffe auf Energieziele in der Ukraine vorübergehend einzustellen. Er ging jedoch nicht so weit, einen umfassenderen Waffenstillstand zuzustimmen, um den dreijährigen Konflikt in der Ukraine zu beenden.

Unterstützung für eine Pause bei den Angriffen

Am Mittwoch erklärte der ukrainische Präsident **Wolodymyr Selenskyj**, er würde eine Pause bei den Angriffen auf Energieziele unterstützen, nachdem er mit Trump telefoniert hatte.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at